

Positionspapier

Juli 2025

Operation DefTech – Innovation für Deutschlands Sicherheit

KI-gesteuerte Drohnen, die autonom Missionen fliegen, unbemannte U-Boote, die Unterwasserbeobachtungen durchführen und Fahrzeugtarnungen, die sich automatisch der Umgebung anpassen. Was noch vor wenigen Jahren wie Szenen aus einem Science-Fiction-Film klang, ist heute bereits Realität auf dem Gefechtsfeld. DefTech-Startups spielen eine entscheidende Rolle bei der digitalen Transformation der Streitkräfte und der nachhaltigen Herstellung der Verteidigungsfähigkeit. Neben den großen Rüstungskonzernen bringen sie die nötige Innovationskraft und Schnelligkeit mit, um in den immer kürzer werdenden militärischen Innovationszyklen einen strategischen Vorteil zu behalten. DefTechs stehen somit nicht nur für Fortschritt, sondern auch für die Notwendigkeit, politische und regulatorische Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine nachhaltige Innovationskultur fördern und Deutschland als DefTech-Standort stärken.

Der DefTech-Report 2025 zeigt deutlich: 100 % der deutschen Gründerinnen und Gründer im DefTech-Bereich fordern eine **Verschlinkung und Beschleunigung des Beschaffungswesens**.¹ Wir begrüßen daher das Vorhaben der neuen Bundesregierung das Planungs- und Beschaffungswesen im Verteidigungsbereich zu reformieren. Hierzu sollten SaaS-Rahmenverträge konzipiert werden, die es Startups erleichtern, ihre Lösungen schnell und unkompliziert anzubieten. Dies reduziert bürokratische Hürden und beschleunigt den Einsatz innovativer Technologien in der Bundeswehr. Bei gleichzeitiger Einhaltung der sicherheitsrelevanten Vorsicht müssen Regulierungen wie das Sicherheitsüberprüfungsgesetz an die Agilität von Startups angepasst werden.

Wir unterstützen das Ziel, Zukunftstechnologien wie Quantentechnologien, neuartige Sensorik oder KI-gesteuerte autonome Systeme für die Bundeswehr zu fördern. Denkbar wäre etwa ein europäisches Projekt zur Anwendung von Quantencomputern auf strategisch relevante kryptographische Herausforderungen, um Deutschlands und Europas digitale Souveränität langfristig zu sichern. Jedoch benötigen Startups zur Entwicklung von Prototypen oder gar fertigen Endprodukten vor allem

¹ [DefTech Report](#)

Investitionsmittel. Daher bleibt die Verfügbarkeit von **Kapital** eine der zentralen Herausforderungen. Hierzu sieht der Koalitionsvertrag vor die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und europäischen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI) durch vereinfachte Kapitalzugänge zu stärken. 84 % der Gründerinnen fordern laut DefTech-Report eine bessere Kapitalverfügbarkeit. Der Staat sollte die Möglichkeit prüfen privates Kapital in strategischen Industrien mit öffentlichen Geldern zu hebeln.²

Das Vorhaben der Koalition die Bundesagentur für Sprunginnovationen SPRIND zu stärken und zu ermöglichen dass diese auch im Bereich der Verteidigung tätig werden kann begrüßen wir. Der DefTech-Report unterstreicht: 79 % der Gründerinnen und Gründer im Bereich DefTech wünschen sich verbesserte **Kooperationsmöglichkeiten** durch Vernetzung mit Stakeholdern.³ Die SPRIND kann hier im Rahmen der SPRIND.mil einen wichtigen Beitrag in der Testung, Ausreifung und den finalen Übertrag in die Truppe leisten.

Auch bestehende Hemmnisse, etwa bei der **Dual-Use-Forschung** oder bei zivil-militärischen Kooperationen, müssen, unter Wahrung der notwendigen Sicherheitsvorkehrungen geschehen, abgebaut werden. Konkret gilt es, mit den jeweiligen Hochschulen in einen Austausch zu treten und sie für eine Ausweitung der Forschung und z.B. die Aufhebung der Zivilklausel zu begeistern. Gleichzeitig muss die monetäre Förderung in diesem Bereich ausgebaut werden. Im Bereich der Forschung kommt den Universitäten der Bundeswehr eine herausragende Rolle zu. Neben der Forschung sollten Studierende ermutigt werden, ihre Entwicklungen in Unternehmensgründungen umzusetzen.

Darüber hinaus soll laut Koalitionsvertrag eine **langfristige Planbarkeit von Beauftragungen** die Wettbewerbsfähigkeit der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie stärken. Mittelfristig sollte auf europäischer Ebene eine Institution, ähnlich der amerikanischen DARPA, eingesetzt werden, die gezielt Investitionen in europäische DefTech-Startups und Schlüsseltechnologien tätigt. Ebenso sollten, wie in den USA, die verschiedenen Innovationseinheiten der Streitkräfte stärker mit dem Beschaffungswesen vernetzt werden.

Im Bereich **New Space** sieht der Koalitionsvertrag vor die Möglichkeit der Teilnahme am Markt für Raumfahrtlösungen für Startups zu verbessern. Der Staat soll nach dem Willen der Koalitionäre hier verstärkt als Kunde auftreten. Der Bereich New Space ist in Anbetracht der aktuellen geopolitischen Lage und dem Ziel der staatlichen Souveränität von hoher Relevanz. Deutschland verfügt bereits über eine starke Startups-Landschaft im New Space Bereich, welche bereits signifikante Erfolge verbuchen konnten. Das Vorhaben der Bundeswehr bis 2029 eine eigene Satellitenkonstellation aufzubauen⁴, bietet eine hervorragende Möglichkeit der effektiven Startup-Förderung im New Space Bereich. Wir fordern von Beginn an die Startups in die Planungen mit einzubeziehen und langfristige Planbarkeit durch frühzeitige Auftragsvergabe zu ermöglichen.

² DefTech Report

³ DefTech Report

⁴ Deutsches Satellitennetz: Bundeswehr will Hunderte Satelliten ins All bringen - Business Insider

Bitkom vertritt mehr als 2.200 Mitgliedsunternehmen aus der digitalen Wirtschaft. Sie generieren in Deutschland gut 200 Milliarden Euro Umsatz mit digitalen Technologien und Lösungen und beschäftigen mehr als 2 Millionen Menschen. Zu den Mitgliedern zählen mehr als 1.000 Mittelständler, über 500 Startups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Geräte und Bauteile her, sind im Bereich der digitalen Medien tätig, kreieren Content, bieten Plattformen an oder sind in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 82 Prozent der im Bitkom engagierten Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, weitere 8 Prozent kommen aus dem restlichen Europa und 7 Prozent aus den USA. 3 Prozent stammen aus anderen Regionen der Welt. Bitkom fördert und treibt die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft und setzt sich für eine breite gesellschaftliche Teilhabe an den digitalen Entwicklungen ein. Ziel ist es, Deutschland zu einem leistungsfähigen und souveränen Digitalstandort zu machen.

Herausgeber

Bitkom e.V.

Albrechtstr. 10 | 10117 Berlin

Ansprechpartner/in

Daniel Breitingner | Leiter Startups & Scaleups

T +49 30 27576-165 | d.breitingner@bitkom.org

Verantwortliches Bitkom-Gremium

Get Started DefTech Network

Copyright

Bitkom 2025

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung im Bitkom zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen beim Bitkom oder den jeweiligen Rechteinhabern.